

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Bonmot des Apostels Paulus „Geben ist seliger als Nehmen“ scheint im Neuen Testament schon das Wichtigste zum Thema gesagt. Bei einer Umfrage der Bertelsmann Stiftung im Februar dieses Jahres stimmten jedoch 41 Prozent der Aussage zu: „Die Leute kümmern sich nicht um ihre Mitmenschen.“ Dann kam Corona und veränderte vieles. Eine Welle der Hilfsbereitschaft erfasste das Land. Man unterstützte sich in der Nachbarschaft, Einkaufsdienste für ältere Menschen wurden eingerichtet, die Stammkundschaft sammelte Geld für kleine Läden und Cafés, die im Lockdown schließen mussten. Bei einer erneuten Befragung im Juni waren nur noch 21 Prozent der Meinung, dass die Leute nicht für ihre Mitmenschen sorgen.

Es zeigt sich jedoch auch, dass Corona die Spaltung der Gesellschaft vertieft: Die ohnehin Benachteiligten sind vom Lockdown und von den wirtschaftlichen Auswirkungen besonders stark betroffen. So verschärft sich die schon seit Langem wachsende soziale Ungleichheit in unserem Land – ein Thema, das wir im „Fokus“ dieses Hefts genauer in den Blick nehmen.

Die Coronakrise hat auch im Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft erstaunliche Veränderungen bewirkt. Jahrzehntlang hat sich die Politik aus wirtschaftlichen Aktivitäten zurückgezogen, öffentliche Aufgaben wurden privatisiert. Nun zeigt sich ein gegenteiliger Trend – nicht nur bei der Krisenbekämpfung.

Die Krankheit Covid-19 kann prinzipiell jeden treffen, doch der Verlauf ist sehr unterschiedlich. Das hat das Immunsystem in den Fokus gerückt. Auch im Immunsystem herrscht gewissermaßen ein Geben und Nehmen, ein Ausgleich zwischen der Wehrhaftigkeit des Körpers und dem unerwünschten Effekt, dass dieser sich selbst attackiert und Autoimmunkrankheiten entwickelt.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund, und nutzen Sie die Zeit für eine spannende Lektüre.

Ihr Redaktionsteam